

NACHRICHTEN

STÖRUNGEN

Zugausfälle und Verspätungen

Singen/Gottmadingen (bit) Beim Bahnverkehr zwischen Schaffhausen und Singen gab es gestern Signalstörungen. Auch eine Lokomotive blieb defekt liegen, wie Bahnvertreter mitteilen. Deshalb warteten viele Bahnkunden auf den Bahnhöfen in Bietingen, Gottmadingen und Singen teils vergeblich oder länger auf Züge. Aufgrund der Störungen kam es gestern den ganzen Tag über vereinzelt zu Zugausfällen und oft zu Verspätungen.

WALDSIEDLUNG

Komplizierte Bergungsarbeiten

Singen – Ein Autofahrer verliert die Kontrolle über seinen Wagen und rast – wie die Polizei mitteilt – 120 Meter durch den Wald. Erst ein Baum stoppt die irre Fahrt. „Der VW musste mit Totalschaden durch einen Kran geborgen werden“, berichtet Polizeisprecher Bernd Schmidt. Die Polizei beziffert den Schaden am Fahrzeug auf rund 1200 Euro. Der entstandene Flurschaden könne noch nicht beziffert werden. „Der Autofahrer hat zum Glück nur kleinere Kratzer abbekommen“, so Schmidt. Völlig unklar ist laut Polizei bislang, weshalb er am Montagmorgen gegen 17.30 Uhr mit seinem VW auf der Kreisstraße K6164 nach der Waldheimsiedlung in Fahrtrichtung Steißlingen nach rechts von der Fahrbahn abgekommen und über die Böschung in den Wald geraten ist. Ein Baumstumpf habe zunächst die Hinterachse des Fahrzeugs massiv beschädigt, bevor er etwa 120 Meter später gegen einen Baum stieß, der dadurch abknickte und auf das Fahrzeug fiel. „Durch den Aufprall löste der Airbag aus, wodurch der Fahrer sich die leichten Verletzungen zuzog“, so Schmidt zum Unfallausgang.

KATHOLISCHE KIRCHE

Anmeldung zur Kommunion

Singen – Die Anmeldung der neuen Kommunionkinder aus Singen hat begonnen, wie die Seelsorgeeinheit Singen in einer Pressemitteilung bekannt macht. Bis 27. Juli können sich Kinder im Alter von sieben bis neun Jahren, die nach den Sommerferien die dritte Klasse besuchen, zur Kommunion anmelden. Sofern die Taufe schon stattgefunden hat, wird neben der Anmeldung um Abgabe des Taufscheins gebeten. Bei Fragen steht die Zentralstelle der Katholiken, Hadwigstr. 27, Tel. (0 77 31) 860-50 zur Verfügung. Mehr Infos auch im Internet unter: www.kath-singen.de



Groß war der Applaus für die Pianistin Henriette Gärtner bei der Feier zum 60-jährigen Bestehen des Hegau-Geschichtsvereins. (Sitzend von rechts): Wolfgang Reuther, Andreas Jung, Claudia Gräfin von und zu Bodman, Wilderich Graf von und zu Bodman, Volker Kauder, Bernd Häusler und Wolfgang Kramer. BILD: SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Gedächtnis des Landkreises

- Hegau-Geschichtsverein besteht seit 60 Jahren
- Neuer Band wird bei einer Feierstunde vorgestellt

VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Singen – Im Rahmen der Feier zum 60-jährigen Bestehen des Hegau-Geschichtsvereins im Bürgersaal Singen präsentierte der Vorsitzende Wolfgang Kramer einen neuen Band in der Reihe „Kunstschätze“. Vor rund 200 Gästen sprach auch der CDU-Bundestagsabgeordnete und Mitglied des Vereins Volker Kauder über das Thema „Heimatverbunden und weltoffen“.

Es war am 17. Dezember 1955, als sich im Singener Gasthaus Rebstock (dort, wo heute die Sparkasse ist) eine illustre Gesellschaft von Singener Bürgern traf. Eingeladen hatten der damalige Oberbürgermeister Theopont Diez und der Kulturamtsleiter Herbert Berner, um den Hegau-Geschichtsverein aus der Taufe zu heben. Der heutige Präsident Wilderich Graf von und zu Bodman blickte bei der Feier zum 60-jährigen Bestehen auf die Anfänge des Vereins, der heute über 1100 Mitglieder hat. Dazu veranstaltete der Verein etwa 60 Exkursionen oder Vorträge im Jahr und bis heute seien rund 165 Bände erschienen.

Vorstand und Kontakt

Der Verein hat rund 1150 Mitglieder. Präsident ist Wilderich Graf von und zu Bodman, Vorsitzender: Wolfgang Kramer, stellvertretende Vorsitzende: Sybille Probst-Lunitz, Schatzmeister: Bernd Eisenhardt, Schriftführer: Franz Hofmann. Kontakt: Telefon (0 77 31) 8 52 44 oder E-Mail: info@hegau-geschichtsverein.de. Infos im Internet: www.hegau-geschichtsverein.de

„Unser Hegau-Jahrbuch ist quasi der Almanach für den Landkreis Konstanz“, so Graf zu Bodman.

In seinem Grußwort erinnerte Oberbürgermeister Bernd Häusler daran, dass schon nach dem Zweiten Weltkrieg der Apotheker Albert Funk die Idee hatte, einen derartigen Verein zu gründen, doch die Bedingungen seien damals noch nicht gut genug gewesen. Von Anfang an war der Verein der Stadt Singen sehr verbunden und auch die Geschäftsstelle ist im Rathaus. „Unsere Mitarbeiter im Kulturbüro werden dem Verein weiterhin tatkräftig zur Seite stehen“, so Häusler.

Gern war Volker Kauder der Einladung gefolgt, zum 60-jährigen Bestehen des Vereins zu sprechen. Den Be-

griff „Heimat“ verglich er mit einem Teddybären, den jeder mit sich herumtrage. „Einen Bestand an Vertrauen braucht jeder und er ist notwendig, um nach Neuem ausgreifen zu können“, so Kauder, der Singen als seine Urheimat bezeichnete. Was er in seiner Kindheit und Jugend nie verstanden habe, sei die Tatsache gewesen, dass der Hohentwiel damals noch zu Tuttlingen gehört habe, aber: „Kaum kam ich nach Tuttlingen, ist er nach Singen verkauft worden.“ Für Kauder gehört der Hegau-Geschichtsverein wegen seiner Arbeit und der Publikationen zu den bemerkenswerten Vereinen, die sich um die Heimatgeschichte verdient gemacht haben.

Wolfgang Kramer stellte schließlich den sechsten Band in der Reihe „Kunstschätze“ von Franz Hofmann vor. Das Buch „Grabmale, Epitaphien und alte Friedhöfe im Kreis Konstanz“ war das zweite Mitgliederprojekt, in dem 40 Mitglieder alte Grabsteine und Epitaphien erfasst und dokumentiert haben.

Für die Pianistin Henriette Gärtner war es eine große Freude, die Feier zum 60-jährigen Bestehen des Hegau-Geschichtsvereins musikalisch zu umrahmen. Mit Perfektion spielte sie zunächst die Kinderszenen op. 15 des Zyklus von Robert Schumann sowie einen Ausschnitt aus der Oper „La Cenerentola“ von Gioacchino Rossini.

Engen soll mehr Anschlüsse bekommen

Gäubahn plant Stundentakt ab Bahnhof Engen, doch noch lauern hohe finanzielle Hürden

Engen – Geht es nach den Fahrplanexperten der Bahntochter DB Netz, könnten die Gäubahnzüge von Zürich nach Stuttgart künftig im Stundentakt in Engen halten. Dies geht aus einer Fahrplan-Studie hervor, deren Ergebnisse auf der Versammlung des Interessenverbands Gäubahn be-

kannt wurden. „Damit hat eine bessere Bahnverbindung für die Stadt Engen eine erste Hürde genommen“, so der Landtagsabgeordnete Hans-Peter Storz (SPD).

Es müsse jedoch noch viel Überzeugungsarbeit geleistet werden, bevor der erste zusätzliche Zug in Engen halten werde, warnt Storz in einer Pressemitteilung vor allzu großer Vorfreude. Zuvor seien Umbauten am Bahnhof notwendig. Zum Beispiel müsse der Mittelbahnsteig schienenfrei erreichbar sein.

Noch schwieriger werde laut Storz die finanzielle Frage: Bahn und Land hätten für den Interimsfahrplan ab Dezember 2015 den Stundentakt für Engen bislang nicht vorgesehen. „Daran darf der Stundentakt für Engen nicht scheitern“, kündigt Storz eine Initiative bei Landesverkehrsminister Winfried Hermann an.

Schneller werde die Bahnreise nach Stuttgart vorerst nicht, so Storz. Dazu brauche es den Bau des zweiten Gleises zwischen Tuttlingen und Horb.

Tolles Sammelergebnis

Zwei junge Männer einer Caritas-Wohngruppe sammeln beim Stadtfest 1115 Euro für das Hospiz

VON MATTHIAS BIEHLER

Hegau – „Kevin Vogler und Christoph Zels sind zwei bescheidene junge Männer, aber sie können stolz sein und das mit Fug und Recht“, erklärt Martin Werner vom Hospizverein Singen/Hegau. Als Teilnehmer des Projekts „Kompetent für Inklusion“ hatten sie die Aufgabe, ein eigenes Projekt zu entwickeln und umzusetzen. „Beim Stadtfest in Singen waren sie am Stand der Caritas aktiv, hatten die Tische wunderschön dekoriert und halfen beim Ausschank“, erzählt Martina Kaiser, die Leiterin des Betreuten Wohnens der Caritas Singen.

Damit nicht genug, wollten sie noch etwas Besonderes und ganz Eigenes machen. So bastelten sie aus Karton ein Haus, beklebten es bunt und beschrifteten es mit den Worten „Für unser Hospiz“. Damit mischten sie sich immer wieder unter die Besucher des Stadtfests, unermüdet von Freitag bis Sonntag. „Viele der angesprochenen Besucher spendeten gerne, einer steckte sogar ganz cool einen Hunderter in das Haus“, erklärt Kevin Vogler beeindruckt. Irmgard Schellhammer, Vorsitzende des Hospizvereins, war begeistert von den jungen Leuten und hoch erfreut über das tolle Spendenergebnis: 1115 Euro hatten sie eingesammelt. Caritas-Geschäftsführer Wolfgang Heintschel zeigte sich auch stolz und deutete an, dass sie demnächst ihr Projekt in Stuttgart vorstellen können.



Große Freude bei allen Beteiligten: Irmgard Schellhammer, Vorsitzende des Hospizvereins, Wolfgang Heintschel, Geschäftsführer der Caritas Singen, die beiden eifrigen Sammler Kevin Vogler und Christoph Zels und Martina Kaiser, Leiterin Betreutes Wohnen der Caritas Singen (von links). BILD: MARTIN WERNER

„Für den Hospizgedanken kommt es auf jede Spende an“, betont Martin Werner und dankte deshalb auch Christoph Andorff von der Singener BB-Bank-Filiale. Die Bank konnte dem

Hospizverein 2000 Euro aus Mitteln des Gewinnsparens überreichen. Mit dem Geld soll die Anschaffung von Gartenmöbeln für das Singener Hospiz finanziert werden.



Talk



Clemens Fleischmann
Randegger
Ottilienquelle

Herr Fleischmann, seit vier Generationen ist ihre Familiengeschichte eng mit dem Wasser aus den Tiefen des Hegauer Vulkangesteins verknüpft und die Randegger Ottilien-Quelle hat sich zu einem der beliebtesten Mineralwasser der Region entwickelt.

Ja, das das Mineralwasser ist wirklich ein Geschenk der Natur. Wasser ist für uns lebensnotwendig. Wir benötigen pro Tag etwas 2,5 Liter Flüssigkeit. Etwa einen Liter nehmen wir über die Nahrung auf. Bestenfalls sollte man aber trotzdem zusätzlich noch gut zwei Liter trinken. Das Naturprodukt spendet reichlich Flüssigkeit, erfrischt und ist frei von Kalorien und künstlichen Zusätzen. Mit dem richtigen Wasser verbessert man zudem seine Denkleistung. Denn nur, wenn die kleinen grauen Zellen ausreichend mit Wasser und Mineralstoffen versorgt sind, funktioniert der Gehirnstoffwechsel einwandfrei. Mit dem Konsum eines guten Wassers wird unser Körper gleichzeitig mit wichtigen Inhaltsstoffen versorgt. Und „last but not least“ trägt regelmäßiges und ausreichendes Trinken zu einer erfolgreichen Gewichtsreduktion bei.

Trinkt man zu wenig, wird auch das Blut dickflüssiger. Was bedeutet das?

Richtig, es wird weniger Sauerstoff transportiert. Dies hat zur Folge, dass man sich abgespannt und müde fühlt, die Konzentration lässt nach. Es kann sogar zu Herz-Kreislaufbeschwerden, Migräne und Kopfschmerzen kommen.

Was bewirkt Mineralwasser bei Diäten?

Ganz gleich, welches Abnehmkonzept man wählt, natürliches Mineralwasser passt immer dazu. Ausreichendes und richtiges Trinken ist ein wichtiger Faktor. Denn schnell verwechseln wir Durst mit Hunger. Daher ist es sinnvoll, vor jeder Mahlzeit ein großes Glas Mineralwasser zu trinken, um seinen Körper auszutricksen und ihm ein Sättigungsgefühl vorzugaukeln. Und ein großes Glas Mineralwasser gleich nach dem Aufstehen zu genießen, bringt den Stoffwechsel auf Trab und regt den Körper an.



www.suedkurier.de/team105
www.facebook.com/team105